Onkologe 2020 · 26:658
<https://doi.org/10.1007/s00761-020-00789-4>
Online publiziert: 27. Mai 2020
© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
Springer Nature 2020

Klaus Höffken

Berlin, Deutschland

Professor Dietfried Jorke

▲ Prof. Dr. med. Dietfried Jorke 2010.
(Foto: Jan-Peter Kasper/FSU)

Professor Dr. med. Dietfried Jorke verstarb am 10. Dezember 2019 im Alter von 93 Jahren. Er war Professor für innere Medizin mit dem Schwerpunkt Hämatologie und medizinische Onkologie an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena.

Dietfried Jorke wurde 1926 in Sondershausen/Thüringen geboren und studierte Medizin in Greifswald und Jena. Er wurde mit einer Dissertation zur Leukämiebehandlung am Jenaer Universitätsklinikum promoviert, habilitierte sich über die Lymphoidzellen des Blutes für innere Medizin an der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und wurde 1962 zum ärztlichen Direktor des Städtischen Krankenhauses in Jena berufen. Nach Ernennung zum außerplanmäßigen Professor erfolgte 1975 die Berufung zum Universitätsprofessor für innere Medizin.

Professor Jorke war eine außergewöhnliche Persönlichkeit mit Charme und Intelligenz, die es ihm erlaubten, an-

dere von seinen Visionen und Missionen zu überzeugen und zu gewinnen.

Sein erstes Meisterstück in diplomatischer und organisatorischer Hinsicht war die Fusion des Städtischen Krankenhauses mit den Medizinischen Universitätskliniken zur „KIM“ (Kliniken für Innere Medizin) in einem Neubau in Lobeda, zu deren Direktor er wurde.

Dort schuf er die erste universitäre Klinik für Tumorthherapie und wurde dadurch zum Nestor der medizinischen Onkologie in der DDR. Ohne seine grundlegenden Arbeiten hätte die Jenaer Klinik für Onkologie nach der Wende nicht schnell weiter ausgebaut und gleichrangig mit westdeutschen Zentren werden können.

Sein zweites Meisterstück in diplomatischer und organisatorischer Hinsicht war die gemeinsam mit Ulrich Zwiener erfolgte Gründung der „Aktionsgemeinschaft Demokratische Erneuerung der Hochschule – ADEH“ in der Wendezeit, die zum regional wie überregional beachteten Vorbild der Demokratisierung der Universitäten wurde.

Vielfache Auszeichnungen seiner klinischen, wissenschaftlichen und hochschulpolitischen Tätigkeiten sind Ausdruck und Nachweis seines Handelns. Bereits 1974 war Professor Dietfried Jorke Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina geworden. Er war Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer und der Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer Thüringen. Die Friedrich-Schiller-Universität verlieh ihm die Würde eines Ehrensensors. 2003 wurde er mit dem Thüringer Verdienstorden ausgezeichnet.

Den Menschen Dietfried Jorke prägten Bescheidenheit, Aufrichtigkeit und ein intensives Interesse am Mitmenschen.

Insofern war es nur folgerichtig, dass er sich nach seiner Emeritierung mit medizinethischen Fragen beschäftigte. Das von ihm als Schriftleiter erstellte Leitthemenheft 1/1998 in *Der Onkologe* ist Ausdruck seiner Expertise und bis heute lesenswert.

Die wissenschaftliche und medizinische Gesellschaft hat einen großen Arzt, Wissenschaftler und Forscher, wir alle einen bewundernswerten Menschen verloren. Er war der Nestor der medizinischen Onkologie im anderen Teil Deutschlands.

Korrespondenzadresse

Klaus Höffken

Welserstraße 21, 10777 Berlin, Deutschland
Hoeffken.Editor@med.uni-duesseldorf.de